

knapper Übertritt sinnvoll?

Beitrag von „Referendarin“ vom 26. März 2009 20:36

Zitat

Original von Clonix

Das ist einfach ne existenzielle Angst. Wüsste ich es nicht besser, würde ich sagen, dass die Hauptschule der Ort ist, wo das Kind die größte Gefahr läuft von Dümmeren verprügelt zu werden, Drogenabhängig zu werden, später keine Arbeit zu finden usw.

Ich kann die Eltern schon verstehen, die Ihre Kinder nicht auf eine HS der RS schicken wollen, gerade im Zuge der ganzen Reformen. Wer heutzutage auf ne HS kommt, der hat es später einfach schwerer weiter hoch zu kommen (bildungstechnisch), nicht umsonst wird gesagt: Der weg von Oben nach Unten ist durchlässig, von Unten nach Oben geht aber gar nichts.

Das ganze ist also eher ein Image-Problem, denn nicht jede Hauptschule ist "ein Hort des Bösen".

Andererseits muss man auch sagen, dass ein Scheitern nicht immer gleich Schlecht für jemanden sein muss. Der Umgang mit dem Scheitern ist ziemlich wichtig (z.B. das Scheitern in der 7 Klasse am Gymnasium) und das man daraus eine Erkenntnis gewinnt. Manchmal klappt das. Auch die Eltern kapieren dann, dass es so nicht geht.

Wie dem auch sei: Wenn man Argumentativ nicht mehr weiter kommt, dann sollte man die Eltern irgendwo auch machen lassen. Wenn es gute Eltern sind, werden Sie sehen was den Kindern widerfährt und die Kinder ggf. vom gym auf die RS oder HS schicken.

Aber vll. sehe ich das auch alles ein wenig zu Optimistisch (sprich das ein Scheitern jemanden auch mal gut tun kann bzw. den Leuten zeigt das es so nicht gehen kann)

Alles anzeigen

Abgesehen davon, dass ich nicht denke, dass Schüler von diesem "Scheitern" profitieren, frage ich mich bei diesem Beitrag wirklich, ob er von einem Lehrer geschrieben wurde. 😞😏

Ich glaub's ja nicht. 😏